

Die Installateurin Lena ist kaum in Heidelberg angekommen steckt sie in grossen Schwierigkeiten. Sie lernt am ersten Abend einen Mann kennen und dieser wird am andern Morgen Tod aufgefunden. Diese Geschichte hat für mich einen besonderen Reiz, weil sie eine ungewöhnliche Heldin ins Zentrum stellt. Eine Installateurin, die gerade erst in Heidelberg ankommt und sofort in einen Strudel aus Verdacht, Gefahr und Geheimnissen gerät. Lena ist keine Ermittlerin, und genau das macht die Handlung spannend. Ihr Alltag, ihr Handwerk, ihre direkte Art das wird plötzlich zu Werkzeugen, um ihre eigene Unschuld zu beweisen. Besonders charmant finde ich die Rolle ihres Opas Tasso und seines Netzwerks. Diese Mischung aus bodenständiger Lebenserfahrung, verschmitzter Neugier und lokalen Verbindungen verleiht der Geschichte Wärme und Humor. Gleichzeitig wird schnell klar, dass hinter dem Mord mehr steckt als ein unglücklicher Zufall. Je näher Lena der Wahrheit kommt, desto spürbarer wird die Bedrohung. Für mich lebt die Geschichte von dieser Balance zwischen Alltagsnähe und wachsender Gefahr. Lena ist keine Heldin, sondern jemand, der einfach nicht bereit ist, sich unterkriegen zu lassen. Genau das macht sie so glaubwürdig und die Geschichte so fesselnd.

Sanna Falckner, Mord mit Neckarblick, Gmeiner-Verlag, 12.08.2026, 368 Seiten, Fr. 23.90